

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 19 (1929)
Heft: 7-9

Rubrik: Antworten und Nachträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Frage: Kann die Redaktion Auskunft geben über die bei Grimm, Kinder- und Hausmärchen Nr. 69 stehende Formel: „Grüß dich, Zachiel u.“

Hamburg.

Prof. Dr. Berendsjohn.

Antwort: Zu der Formel: „Grüß dich, Zachiel usw.“ kenne ich keine direkte Parallele. Dagegen läßt sich sachlich Mehreres feststellen. Die Formulierung spricht für Herkunft aus antiken Zauber. Das „grüß dich“ entspricht der Anklamation der Gestirngötter, wie sie uns z. B. begegnet im Papyrus mag. Paris 2242 (Pap. Graec. mag. ed. R. Preisendanz 1, 140) an Selênê: *Xaïpe, úpón φῶς . . . Χαïpe, iepà avγḗ κτλ.* cf. *Xaïpe vedn φῶς* Firmicus Maternus err. prof. rel. 19, 1 Dieterich Mithrasliturgie. 122. Bousset, Kyrios Christos 165. *Xaïpe φῶς* Clemens Alex. Protrept. 11, 114, 1 Stähli. 1, 80. *Ζωῆς χοραγός χριστέ*, [ενγλάνιζ] *χαïpe φῶς ἀνέσπερον* Method. Olymp. Sympos. 11 Bonwetsch 133 (Tacitus hist. 3, 24: solem. . . salutavere). Es ist alte Mysterienformel. Sie kommt auch vor als Ruf: „Grüß“ an die Sonne in Ägypten im 4. Jhdt. Leipold, Schenute 176. Mittelalterl. cf. Panzer, Beitrag 2, 260: „bis got wilkum newer mon.“ Grimm, Myth. 3, LXXII, 112, 401: „Welche zu Bett gehend, die Fixstern grüßt, die wird kein Hüpflein verlieren usw.“ Buttle 364 § 548. Die Formel stammt also aus dem ant. Sternglauben. Der Engel Zachiel kommt schon im aeth. Henoch 6, 7 Flemming u. Radermacher 24 als *ʿEzezihl*, aeth. Ezeziel, vor, bei Synceß *Zaxiḥl*, Bar. *Σαχιήλ*. Daraus ergibt sich, daß Zaqiel eine verkürzte Form aus Ezeziel ist, das in der Vulg. Ezeziel geschrieben ist = *זַחְיִל*, abgek. *זַחְיִל* wie *זַחְיִל* neben *זַחְיִל* gr. *ʿEzeziās*. Der Name ist 1. Bar. 24, 16 *ʿEzezihl* transkribiert. Als *ʿEzezihl* findet er sich auch bei J. Heeg, Hermetica (Catal. Eodd. astrol. Graec. 8, 2) 16, 31 (Engelname). Als Zuziel jüdisch-babylonisch Reichenstein, Poimandres 292 Anm. *Ζηχαήλ* ebenda 294. *Ιαζαχαήλ* Poim. 298 ist eine der gr. Umschreibung *ʿIezezihl* für Ezeziel entsprechende Form von Zachael = Zachiel. Der gleiche Engelname ist Sachiel in Agrippa von Nettesheim 4, 142. 145. 146. 149. 150 ff. (in des Petrus von Abano Septameron, das ganz antik ist). Z und S wechseln oft. Der Lösespruch geht also wohl auf alten Sternglauben zurück, darum auch die Nennung des Mondes.

Luxemburg.

M. Jacoby.

Notre collaborateur, Monsieur R.-O. FRICK à Neuchâtel, préparant un travail d'ensemble sur les *sobriquets*, serait heureux de recevoir le plus grand nombre possible de surnoms, avec l'explication des termes mentionnés.

Adresser les notices à Monsieur R.-O. Frick, 46 a Côte, Neuchâtel.

Antworten und Nachträge.

1. Zur Zitrone bei Begräbnissen (Schw. Bl. 19, 17). In England war es Sitte, daß beim Gang zum Schaffot der Delinquent eine Zitrone, reichlich mit Gewürznelken besteckt, in der Hand hielt. (Jedenfalls 17. und 18. Jahrhundert; frühere und spätere Belege sind mir im Moment nicht gegenwärtig.)

2. Zum Einfluß der Geburten auf die Mutter (Schw. Bl. 19, 18). Eine verbreitete Version ist:

Premier enfant grandit:
Second enfant embellit,
Troisième enfant rajeunit,
Et quatrième gâte tout.

M. B. C.

3. Zu den Moritatenliedern (Schw. Bl. 19, 19):

Male war 'ne fesche Maid,
Male hatte Ehrl,
Male hatte immer Zeit,
Male hatte Glück.
Male, Male, lebt denn meine Male noch,
Male, Male, lebt denn Male noch?

Male ging in Gummiſchuh'n,
Male trank Likör,
Male hatte ſtets zu tun,
Male hat Malhör.
Male, Male u. (Refrain wie oben).

Male aß die Froſchkeul'n gern,
Male tanzt' Ballett,
Male kannte viele Herrn,
Male hatt' ein Bett.
Male, Male, u.

Ungefähr aus dem Anfang der 90er Jahre.
Baſel.

E. S. P.

Fragen — Demandes.

Frage. Gibt es auch im deutschen Sprachgebiet ähnliche Kleiderregeln für das Frühjahr, wie die franzöſiſche:

Avant la fin d'avril
Je n'ôte pas un fil;
Encore au mois de mai
Je ne sais ce que je fais.

In England in der kürzeren Faſſung gangbar:

Shed not a clout
Till May be out!

Kreuzheim.

M. B. S.

Jahresbericht der Sektion Bern pro 1927/28.

In der Jahresverſammlung berichtete Herr Prof. Dr. Singer über:

„Öſterreichiſche Volkslieder“;

im Dezember Herr Chroniſt Schäle über: „Bildhäuschen, Weg- und Feldkreuze“;

im Januar Herr Franz Leonhardt über: „Zigeuner in Ungarn“;

im Februar Herr Dr. Hubſchmied über: „Galliſche Flußnamen und Götter“,
ein Arrangement zuſammen mit den Freſtudenten;

im März Herr Hugo Marti über: „Weihnachtsſingen in Norwegen und Rumänien“, mit Gefangvorträgen der Berner Singhuden;